gerühmt. Eines seiner beliebtesten Sujets ist der Bärentreiber. Um die gleiche Zeit wirkte hier auch die Familie Eisert, welche in drei Generationen als Graveure arbeitete. Eine besondere Spezialität Haidas wurden die Egermannschen Kompositionen, größtenteils Gläser von gerader, becherartiger Form, seltener Pokale und Vasen aus hellfarbigem Glas mit opakem Überfang und aus diesem wieder hell herausgeschliffenen Kugeln, weiters seine farbig marmorierten und geschliffenen Gläser und Vasen (Egermanns

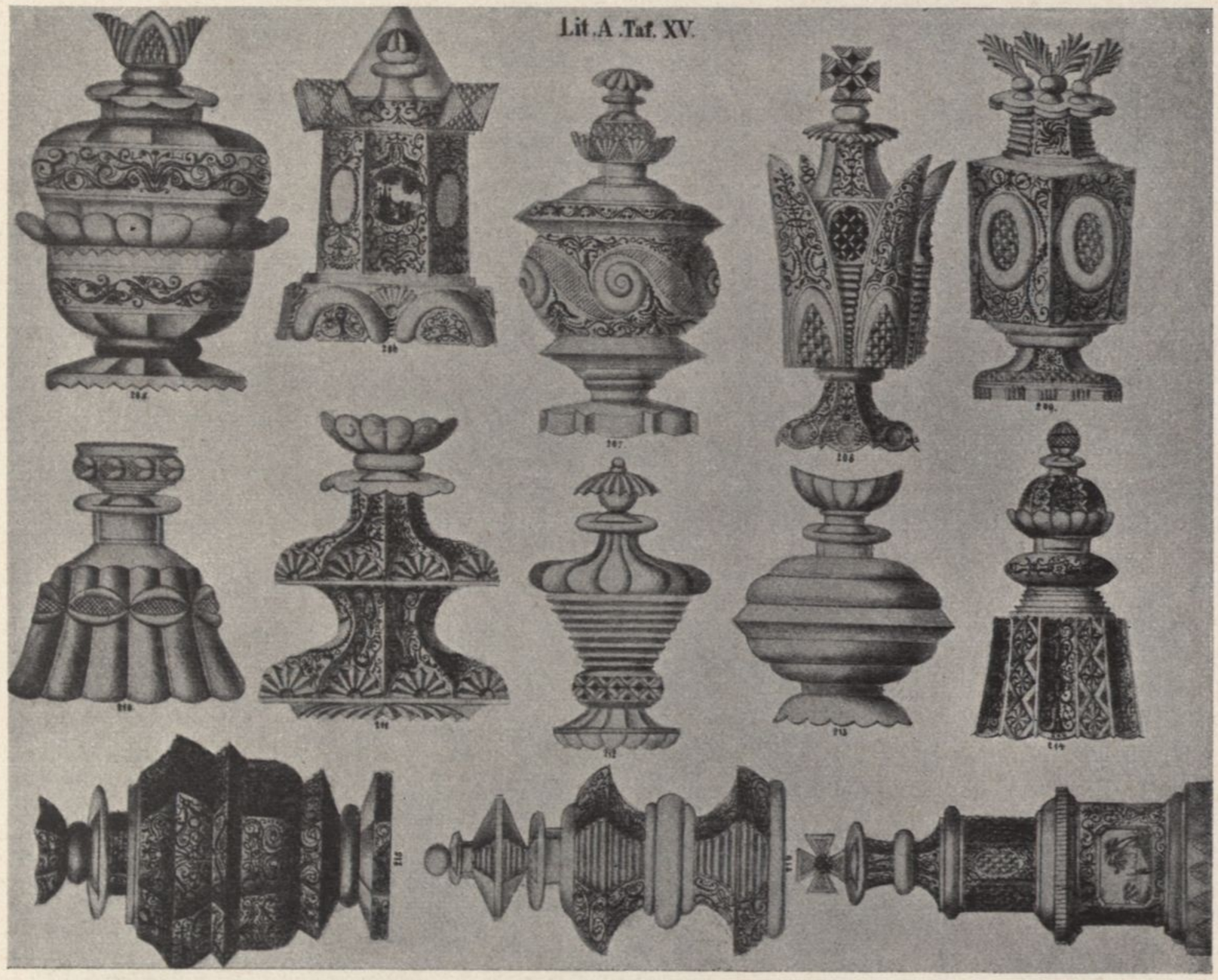

Abb. 22. Aus dem Musterbuch des J. Römisch in Steinschönau, 1832 (Große Flakons)

Lithyalin). Im Jahre 1820 lieferte er nachweislich seine erste Silberätzung. Diese Arbeiten fallen nicht in den Rahmen unserer Besprechung, verdienen eine gesonderte Behandlung und wir haben sie nur angeführt, um das Bild der Glasindustrie Haidas zu vervollständigen. Über die Preise unterrichtet uns ein am 30. Oktober 1821 in Amsterdam aufgenommenes Inventar der Glaswaren, welche Eigentum der Firma Gerthner & Hanzel in Haida waren. Nachstehende Werte sind zu entnehmen: „Ganz große Vase mit Königsporträt 14 fl. 30 kr. Conventionsmünze; Große Vase mit Diana und Endimion 14 fl. 30 kr.; Vase mit Götter, lila 9 fl. 36 kr.; Desgleichen, Alabaster mit bunter Landschaft 10 fl.; Desgleichen, mit bunten Figuren 5 fl. 2 kr.; Vase, lila